



Cooler Jungs, coole Mädchen – ganz bei der Sache im Schulchor von Musiklehrer Andreas Strobel.

Foto: factum/Weise

## Congas schaffen das exotische Flair

**Hilfe für den Nachbarn** Beim 39. Adventskonzert präsentiert der Chor des Gymnasiums Korntal-Münchingen Weltmusik. Von Sybille Neth

Am Ende der Probe sieht man vor dem geistigen Auge tatsächlich die Delfine in hohem Bogen aus dem Ozean springen und wieder eintauchen. Die Musik des Iren Karl Jenkins mit Titel „Adiemus“ war Mitte der 1990er Jahre ein Hit aus einem Werbefilm. Die US-amerikanische Fluggesellschaft Delta Airlines zeigte darin atemberaubende Luftaufnahmen, zum Beispiel von der Reise der Delfine. „Aber wir singen nicht die Werbung“, mahnt Musiklehrer Andreas Strobel seinen begabten Mittel- und Oberstufenchor. Die hoch motivierten Schüler aus den Klassen acht bis zwölf präsentieren vielmehr eine gesungene Hommage an die Schöpfung.

Doch die optischen Naturimpressionen des Films und die Mischung aus Weltmusik, New Age und Klassik-Cross-over sind bei der Gestaltung des Stücks für die 74 Schüler und Schülerinnen hilfreich. Unterstützt wird der Chor von fünf mitwirkenden Lehrern und zwei ehemaligen Schülern. Dass diese weiterhin im Chor mitsingen, ist ein Signal für dessen große Bedeutung im Gymnasium Korntal-Münchingen. Zu hören ist er am 4. Dezember beim 39. Adventskonzert der Schulen zugunsten der Aktion „Hilfe für den Nachbarn“, der Spendenaktion der Stuttgarter Zeitung, in der Stadtkirche Bad Cannstatt.

Der Chor besteht seit dreieinhalb Jahren. „Am Anfang war viel Aufbauarbeit“, sagt Strobel, der ihn leitet. „Wenn jemand aus der 7. Klasse unbedingt mitsingen will, dann kann er das auch“, erklärt er. So streng sind die Regeln nicht, Hauptsache den Kindern macht die Musik Freude.

Bei seinen Schülern ist Strobel beliebt. Das weiß Benedikt Gack aus der Oberstufe. Er steht bei der musikalischen Naturhuldigung, die in einer lautmalerschen Fantasiesprache gesungen wird, an den Congas und schafft so die exotische Stimmung, die „Adiemus“ erzeugt. „Ich spiele Schlagwerk in verschiedenen Orchestern und Bands“, berichtet der Schüler. Aber zu den Chorproben hat ihn der Gesang gelockt. Das beherrschen die Jugendlichen in beeindruckender Weise. „Wir haben viele gute Sän-

ger“, sagt Strobel stolz. „Es sind etliche dabei, die stimmlich beweglich sind.“ Deshalb kann der Chorleiter seine Ansprüche auch höher schrauben: „Das soll nicht so brav europäisch klingen“, mäkelte er – und gleich nach dem nächsten Versuch, in dem die Mädchen mit ihren Alt- und Sopranstimmen ihr Temperament in die fiktive Rede des Mediziners hineinlegen, kann er wieder loben. „Gut war’s!“

Das zweite Stück, mit dem der Chor auftritt, ist ebenfalls ein anspruchsvolles Projekt. Es ist ein Ausschnitt aus dem Weihnachtsoratorium von Camille Saint-Saëns. „Das ist schon fast aufführungsreif“, lobt



### Hilfe für den Nachbarn

Die Spendenaktion der Stuttgarter Zeitung

der Musiklehrer – und dann werden gleich noch zwei Ständchen für die beiden Geburtstagskinder unter den Schülerinnen gesungen. So viel Zeit muss sein.

Das 39. Adventskonzert unter dem Motto „Begegnungen der Schulmusik“ wird am Sonntag, 4. Dezember, um 15.30 Uhr erstmals in der Stadtkirche Bad Cannstatt durchgeführt. Sie bietet weit mehr Platz für Publikum und Mitwirkende als der Weiße Saal des Neuen Schlosses, in dem das Konzert seit 38 Jahren stattfand.

Neben dem Chor des Gymnasiums Korntal-Münchingen sowie der Gesangsklasse des Goethe-Gymnasiums Ludwigsburg und dem Schulchor der Martin-Luther-Grundschule Bad Cannstatt musizieren die Freie Waldorfschule Gutenhalde Filderstadt, die Bläserklasse der Silcher-Grundschule Endersbach und die Streicherklasse des Philipp-Matthäus-Hahn-Gymnasiums Leinfelden-Echterdingen.

Es gibt nur noch wenige Karten an der Kasse.

## Sportkleidung für die Reha ist im Budget nicht drin

**Hilfe für den Nachbarn** Leser helfen mit ihren Spenden Menschen in Not. Wir schildern einige Schicksale. Von Sybille Neth

Zu ihren erwachsenen Kindern hat Frau W. keinerlei persönlichen Kontakt mehr. Der riss ab, nachdem sie zu einer Haftstrafe von einem Jahr verurteilt worden war. Diese hat sie abgesessen und steht nun vor dem Nichts: „Meine Mutter und mein Ex-Mann haben meinen kompletten Hausstand entsorgt, solange ich in der JVA war“, schildert sie ihre derzeitige Situation. Sie kam in einer Einrichtung des betreuten Wohnens unter, sonst wäre sie auf der Straße gelandet.

Kürzlich erlitt Frau W., die Anfang fünfzig ist, einen Bandscheibenvorfall und muss deshalb demnächst operiert werden. In den vergangenen Jahren war Frau W. zweimal an Krebs erkrankt. Seither nimmt sie täglich starke Medikamente, die einerseits die Nachwirkungen der Chemotherapie und jetzt auch noch die Schmerzen infolge des Bandscheibenvorfalles lindern sollen. Außerdem trägt Frau W. seit drei Jahren einen Herzschrittmacher. Ihre Angehörigen haben auch ihre Kleidung entsorgt. Deshalb muss sie sich nun neue Sachen für

den Winter anschaffen. „Von meinem geringen Haushaltsgeld konnte ich mir nur die nötigste Wäsche kaufen“, sagt sie. Für den Krankenhausaufenthalt und die anschließenden vier Wochen in der Reha benötigt Frau W. außerdem einen Bademantel, Hausschuhe und diverse Sport- und Badbekleidung. Mit ihrer Gleitsichtbrille sieht sie nicht mehr gut, weil sich die Sehkraft ihrer Augen in den vergangenen Jahren verändert hat. Die Ausgaben für die Kleidung und die Brille kann sie von ihrem gekürzten Arbeitslosengeld II nicht bezahlen und benötigt eine Spende.

Die Beziehung zu ihrem Ehemann hat Frau A. kürzlich beendet, obwohl sie derzeit ihr zweites Kind erwartet. Zum Schutz ihres älteren Kindes und des Ungeborenen war ihr die Trennung wichtig. Der Vater der Kinder ist spielsüchtig und brachte die Familie dadurch in große finanzielle Schwierigkeiten. Wegen seiner Spielsucht verlor er auch seine Arbeit. Er musste aus der gemeinsamen

Wohnung ausziehen. Frau A. hat durch die Schwangerschaft gesundheitliche Probleme und musste bereits mehrfach ins Krankenhaus. Das ältere Kind wurde in diesen Phasen von Verwandten betreut. Ihr Ex-Mann weigert sich, Unterhalt zu bezahlen. Frau A. hat nun Unterhaltsvorschuss und Arbeitslosengeld II beantragt, damit sie die Miete für die Wohnung weiter bezahlen kann. Die Wohnungseinrichtung ist in einem schlechten Zustand. Die Spüle ist kaputt und muss ersetzt werden. Außerdem fehlen Küchenschränke. Das Sofa der Familie ist völlig abgenutzt, und Frau A. will es ersetzen, bevor das Baby auf der Welt ist.

### DAS SPENDENKONTO

Liebe Leserin, lieber Leser, wenn Sie helfen wollen, bitten wir um die Spende auf das Konto:

IBAN: DE53 6005 0101 0002 2262 22  
Baden-Württembergische Bank  
BIC/SWIFT: SOLADEST600  
Kennwort „Hilfe für den Nachbarn“

Online spenden können Sie unter [www.stuttgarter-zeitung.de/stz-hilfe](http://www.stuttgarter-zeitung.de/stz-hilfe)

Die StZ dankt allen Spendern!